

Europa Konkret

Treffpunkt Europa

Freude in Polen über Schengen-Beitritt?

Sprecherin:

Die Aufhebung der Grenzen löste unter der polnischen Bevölkerung große Freude aus. Endlich ist Schluss mit den lästigen Ausweiskontrollen und den kilometerlangen Staus vor den Grenzen. Auf den Tag haben wir lange gewartet, sagt Marcin Merenda:

Marcin Merenda:

Es ist eine Bestätigung, dass man wirklich dazugehört zu Europa. Jetzt erst fühlen wir und als gleichberechtigtes Mitglied der EU. Man fühlt sich irgendwie freier."

Sprecherin:

Direkt nach der Aufhebung der Grenzkontrollen ist der 30jährige Pole aus Breslau mit Frau und Tochter zum Weihnachtsbesuch nach Deutschland gefahren:

Marcin Merenda:

"Man kann jetzt leichter und schneller reisen. Früher war immer die Frage "wie lange werden wir an der Grenze warten", und jetzt fährt man einfach durch. Jetzt kann man die Reise einfach besser planen."

Sprecherin:

...und seine Frau Beata wird sich an den Tag ohne Grenzkontrolle noch lange erinnern können.

Beata Merenda:

"Das war für mich ein großes Erlebnis. Ich war auch sehr neugierig, wie wird das aussehen. Zum ersten Mal ist es überhaupt möglich, dass man ohne Kontrolle einfach so die Grenze passiert. Das war ein Gefühl ... nicht zu beschreiben. Früher war ich immer nervös an der Grenze, vielleicht wird ein Zollbeamte die Tasche durchsuchen, das war ein sehr unangenehmes Gefühl ,wenn jemand persönliche Sachen durchsucht."

Sprecherin:

Während die meisten Polen froh sind, so ist die Stimmung bei den östlichen Nachbarn in der Ukraine und in Weißrussland ganz anders: Grenzkontrolle an der polnisch- weißrussischen Grenze Terespol. Die Einreise ist nun erschwert. Die neue EU-Außengrenze wurde mit finanziellen Hilfe der EU hochgerüstet. Wärmebildkameras, Hubschrauber, Bodensensoren, die die Schritte illegaler Grenzverletzer registrieren, sichern die Ostgrenze Polens. Pressesprecher des Grenzkommandos Andrzej Wojcik:

Eine Gemeinschaftsproduktion europäischer Rundfunkanstalten

www.treffpunkteuropa.eu

© Deutsche Welle

Europa Konkret

Treffpunkt Europa

Andrzej Wojcik:

"Unser Grenzschutz kann innerhalb von sieben Minuten jeden Punkt der Grenze erreichen. Wenn also wirklich jemand illegal die grüne Grenze überschreitet, hat er keine Chance weit zu kommen oder zu flüchten."

Sprecherin:

Die Spezialgeräte entdecken in den LKWs versteckte Personen problemlos. Grenzkommandant Artur Barej:

Artur Barej:

"Das ist ein Gerät namens Microsearch. Damit entdecken wir den Herzschlag eines Menschen".

Sprecherin:

Die Grenzgänger an der polnischen Ostgrenze müssen nicht nur mit verschärften Grenzkontrollen rechnen, sondern sie müssen jetzt auch für ein so genanntes Schengen-Visum 35 Euro bezahlen, viele können sich das nicht leisten, wie dieser 50jährige Weißrusse:

Mann:

"Ein Visum zu bekommen, wird immer schwer sein. Es gibt lange Schlangen. Und vor allem ist es teuer"

Sprecherin:

Viele Weißrussen oder Ukrainer lebten vom Handel und Schmuggel, für viele war dies die einzige Einnahmequelle. Nun ist es für viele Grenzanrainer mit den lukrativen Reisen nach Polen vorbei, wie für diese Weißrussin:

Frau:

"Da das Visum so teuer ist, werden wir nicht mehr kommen können. Für uns ist es nicht mehr möglich hierher zu kommen und für Polen wird es schwer etwas zu kaufen"

Sprecherin:

Die Region entlang der Ostgrenze hat auf beiden Seiten profitiert. Die Polen freuten sich über billige Zigaretten, Wodka oder Benzin. Die Ukrainer konnten sich mit den günstigen polnischen Lebensmitteln versorgen. Nun ist der Broterwerb für viele kleine Grenzhändler zerstört. Der unterentwickelte Osten Polens und die östlichen Nachbarländer zählen also zu den großen Verlierern der Ausweitung des Schengen-Raums.

Justyna Bronska

Eine Gemeinschaftsproduktion europäischer Rundfunkanstalten

www.treffpunkteuropa.eu

© Deutsche Welle